

Pulsnitzer Wochenblatt

J. n. pr. Nr. 18. Tel.-Nr. 20. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 145
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — z. B. oder sonstiger Art — welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 22. — bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 20. —; durch die Post vierteljährlich M 60. —



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die letztmal gehaltene Preissetzung (Masse's Zeilenmaß 14) 500 Bsp. im Beirte der Anzeigengeschäft 400 Bsp., Amtliche Zeile M 15.00, und M 12. — — Bekannte M 11.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeiträumlicher und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretznig, Hanswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Kammer 103.

Donnerstag, den 31. August 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Deputate der in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer sind beim Steuerabzug vom Arbeitslohn

vom 1. September 1922 ab

mit folgenden Werten zu berücksichtigen:

1 Zentner Kartoffeln	350 Mark
1 Zentner Getreide	1600
1 Tier Milch	14
1 Ei	7
1 Pfund Butter	140
1 Zentner Stroh	200

Ein gemäßigtes Schwein ist mit 8000 M für den Zentner Lebendgewicht zu bewerten.
Dresden, am 26. August 1922.

Das Landesfinanzamt,

Abteilung für Besitz- und Verkehrsteuern.

Dr. Sch.

Stadt- und landbekannt

werden Ihre Anzeigen, wenn sie in dem Pulsnitzer Wochenblatt veröffentlicht werden.

Auf Blatt 390 des Handelsregisters, die Firma Richard Kühn in Großröhrsdorf betreffend, ist heute eingetragen worden:

- Die Handelsniederlassung wird am 1. September 1922 nach Pulsnitz verlegt.
- In das Handelsgeschäft tritt der Kaufmann Paul Rejn in Großröhrsdorf als persönlich haftender Gesellschafter ein.

Die Gesellschaft wird am 1. September 1922 errichtet.

Amtsgericht Pulsnitz, am 18. August 1922.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben sämtliche Kats- und Kassengeschäfts-

Zimmer

Montag und Dienstag, den 4. und 5. September 1922 für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten, insbesondere Standesamts-, Polizei- und Spar- und Girokassensachen werden von vormittags 8—9 Uhr erledigt.

Pulsnitz, am 30. August 1922.

Der Stadtrat.

Am Montag, den 11. September 1922

Biehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Pulsnitz, den 29. August 1922.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Die Sitzung der Reparationskommission, an der als Vertreter Deutschlands Staatssekretär Dr. Schröder vom Reichsfinanzministerium teilnahm, fand am gestrigen Mittwoch vormittag statt.

Die schwedische Schuld des Reiches beträgt zurzeit im ganzen 3162 Milliarden Mark.

Der Reichspostminister hat eine Verfügung erlassen, durch die sofort 12 500 Postbeamten in die Reichsfinanzverwaltung übergeführt werden.

Die Portotarife der Post werden noch mehr erhöht, wie sie bereits bekannt gegeben worden. Hierüber wird noch Bescheid kommen.

Die Margarinefabrikanten haben Blättermeldungen nach beschlossener Aufhebung der eingeführten Devisen den Preis für Margarine um 100 M herabzusetzen.

Die Wiedereinführung der 9stündigen Arbeitszeit in der Schweizer Textilindustrie wird aus Zürich gemeldet.

Nach einer Privatmeldung des Rablogramm aus Rom wird die italienische Regierung der österreichischen Regierung einen Kredit von 70 Millionen Lire unverzüglich zur Verfügung stellen.

Die englische Regierung hat als stellvertretenden Delegierten für die Völkerbundstagung eine Frau ernannt. Es ist dies miss Mrs. Coombes.

Die Türken begannen am Montag eine neue Offensive gegen die Griechen und hatten dabei Erfolg.

Die Nachricht vom Tode Enver Paschas wird nunmehr auch amtlich dementiert.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Beurlaubung.) Herr Bürgermeister Kannegeßer ist vom 6. bis mit 16. September ds. Js. beurlaubt.

(Wetterbericht vom 30. 8. früh) Der hohe Druck weicht mehr und mehr nach dem Südosten zurück, während von Nordwesten ein tieferes Minimum sich nähert, das an seiner Südost- und Südseite eine Anzahl Teufel aufweist, die demnächst Regenfälle und teilweise Gewitter veranlassen werden. Zum Teil beträchtliche Regenmengen wurden gestern schon aus Frankreich gemeldet.

(Förderung des bargeldlosen Verkehrs.) Das Finanzamt Kamenz teilt uns mit, daß zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs bei den Stadt- und Ortssteuerhebestellen von jetzt ab vordruckte Zahlkarten zur Einrichtung der Kapitalertragssteuer und sämtlicher anderer Abgaben des Steuerpflichtigen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Es empfiehlt sich, von dieser für den Steuerzahler einfachen und billigen Zahlungsweise weitgehendsten Gebrauch zu machen.

(Ist die Durchschnittspreisberechnung beim Verkauf von Auslands- und Inlandszucker zulässig?) Hierüber schreibt die „Edela“, Deutsche Handelsrundschau: Durch die Freigabe der Einfuhr von Auslandszucker wird die Frage akut, ob es dem Kleinhandel gestattet ist, ent-

sprechend dem unterm 24. November v. J. vom Reichswirtschaftsminister an den Deutschen Industrie- und Handelsrat gerichteten Schreiben zu verfahren, im vorliegenden Falle also den Inlandszuckerpreis mit dem Auslandszuckerpreis zu kombinieren und dann den Mittelpreis für beide Zuckerarten zu fordern. Nach den hierzu vom Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler E. B. Sitz Berlin, von maßgeblicher Stelle im Reichswirtschaftsministerium gewordenen Informationen trägt dieses keine Bedenken, beim Verkauf von Auslands- und Inlandszucker im gleichen Geschäft einen Mittelpreis zuzulassen.

Bretznig. (Jugendturnen des M. S. Ganes.) Am Sonntag, 27. August, hielt der 4. Bezirk des M. S. Ganes hier sein Jugendturnen, das in Bretznig infolge schlechten Wetters ausfallen mußte, ab. 1 Uhr mittags traten gegen 100 junge Turnerinnen und Turner zu den Festübungen an, die in ihrem abwechslungsreichen Aufbau ein herrliches Bild boten und sehr gut angeführt wurden. Gleich nach demselben wurde zum Wettturnen angetreten und was machen die Turnerinnen im Siebenkampf und in je zwei Stufen, also bis 16 Jahre und über 16 Jahre, und die Jugendturner ebenfalls in zwei Stufen, im Dreikampf ihre Kräfte. Turnerinnen traten 23, Jugendturner Oberstufe 18 und Unterstufe 30 an. Nach dem Dreikampf der Jugendturner wurde sofort zum Einzelkampf, 800 m Lauf angetreten, 19 Turner stellten sich am Start und setzten denselben sofort in sehr scharfem Tempo ein. Als Sieger ging hier in glänzender Verfassung und schönem Stil Fritz Kühne, Pulsnitz, durchs Ziel. Zweiter wurde Pehold, Pulsnitz M. S. Auch bei den Staffelläufen 4 mal 100 m ging Pulsnitz Turnerbund, sowohl in der Oberstufe als auch Unterstufe als Sieger durchs Ziel. Beim Einzelkampf, Stabhochspringen blieb Willy Kentsch, Pulsnitz Turnerbund mit 240 m Steger, während im Faustballwettbewerb Bretznig I gegen Pulsnitz II Bretznig Steger blieb. Währenddessen hatte der Berechnungsausschuß seines Amtes gewaltet und konnte Bezirksturnwart Frenzel, Bretznig, gegen 7 Uhr abends nach kurzen ermahnenden Worten die Stegerverkündigung eröffnen. Von Pulsnitz Turnerbund und Turnverein M. S. erhielten von den Turnerinnen Elfe Neumann und Ella Wittig M. S. im Siebenkampf je den 2. Preis, im Vierkampf Volte Richter den 1., Frieda Hannemann den 2., Gertha Wulfe den 4., Johanna Müller den 6. und Frieda Richter den 7. Preis, sämtliche vom Turnerbund Pulsnitz, vom Turnverein M. S. Anna Hauptmann den 3. und Gertrud Werner den 7. Preis. Von den Jugendturnern vom

Turnerbund Pulsnitz erhielten in der Oberstufe W. Leuner den 1., W. Behner den 2., Willy Kentsch den 4. Preis, in der Unterstufe Fritz Kühne den 2., Herbert Wendi den 4. und Rudolf Tübel den 5. Preis, von Pulsnitz M. S. Turnverein, Oberstufe, Pehold den 3. und Wittig, Unterstufe, den 1. Preis. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Sieger und Wettturner schied die Jugend des 4. Bezirks voneinander.

Hanswalde. (Erneute Spende.) Nachdem Herr Pastor Steidtmann in Chile vor ungefähr einem halben Jahre 500 Mark für arme Konfirmanden gesammelt hat, hat er uns in den letzten Tagen einen erneuten Beweis seiner großen Anhänglichkeit an seine frühere Gemeinde gegeben, indem er Herrn Oberlehrer Kantor Neumuth 2000 Mark hat überweisen lassen, mit der Bitte, Bekümmerten in Hanswalde eine Freude zu machen.

Gersdorf. (Bannerweihe.) Begünstigt vom prächtigsten Wetter hielt der hiesige Radfahrerverein „Victoria“ am Sonntag seine Bannerweihe ab. Erschienen waren 23 Vereine. Nachmittags 3 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug durch den Ort nach dem Festplatz. Die Weihe des Banners vollzog Herr Pfarrer Schreiber. Es wurden 31 Fahnennägel von den beteiligten Vereinen abgegeben. Am Sonnabend trafen bereits mehrere Sportsvereine ein und fand abends in Schirals Gasthof ein Kommerz statt, der Saal war überfüllt. Radfahrer Wollmann-Bauken zeigte seine waghälligen Akkoste. Außerdem sei auch rühmend der Aufführungen der hiesigen Reigenfahrer und des Radfahrers des Wieser Radfahrervereins „Falke“ gedacht. Als besonders hervorzuheben sind noch die dargestellten Gruppenbilder des Radfahrervereins Gersdorf und die gesanglichen Darbietungen des Sängervereins und des Damenchores.

Kamenz. (Diözesanversammlung.) Die am Montag vormittag im Saale des Fremdenhofes zum goldenen Stern hier mit einer Ansprache des Herrn Geheimen Kirchenrates Rosenkranz aus Bautzen eingeleitete Versammlung der Diözese Kamenz hörte zwei einander vorzüglich ergänzende, die Gewissen scharfende und die Herzen erwärmende Vorträge über den nach Paragraf 22, 5 der K. O. D. in allen Kirchengemeinden zu bildenden besonderen „Ausschuß für die inneren Aufgaben der Kirchengemeinde“. Herr Pfarrer Molowik aus Bischoheim hatte bei seinen Ausführungen ländliche, Herr Pfarrer Semm aus Pulsnitz städtische Verhältnisse im Auge. Beide Vortragende waren sich darin einig, daß es grundsätzliche Unterschiede hier nicht gebe. Es komme vor allem auf starke christliche Persönlichkeiten an, die ebenso in der Stadt wie auf dem Lande zu finden sein müßten. Sie nur seien in der Lage, die hohen, verantwortungsvollen Aufgaben dieses Ausschusses recht zu erfüllen, und in der Kraft wahrhaft christlicher, nie verzagender und nie ermüdender Liebe zu erfüllen. Durch Vergleich mehrerer Paragraphen der neuen Kirchengemeindeordnung mit denen der alten Kirchenordnungs- und Synodalordnung wurde gezeigt: es sind christlich soziale Aufgaben, die der Kirchengemeinde gegenüber der Gesamt-

seit erwachen. Und der Ausschuss für Inneres soll in jeder Kirchgemeinde der Träger dieses neuen Willens des sozialen Christentums sein. Er hat die dreifache Aufgabe, dafür zu sorgen, daß aus den vorhandenen Kirchgemeinden Christenvereine werden, daß auch in die Kirchgemeindegliederung ein mehr christlicher Zug kommt und soll unbedingt von dem Rechte Gebrauch machen, sich durch Zuwahl geeigneter Mitglieder aus der Mitte der Kirchgemeinde zu erweitern. Die an die Vorträge sich anschließende lebhafteste Aussprache ließ deutlich erkennen, wie mächtig die Worte der Herren Redner die Zuhörer ergriffen hatten. Die nun folgenden überaus klaren Ausführungen des Herrn Studienrat Thierfelder zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetz (Allgemeine Grundsätze, Arbeit und Organisation des Jugendamtes) gaben Veranlassung zur Bildung eines Ausschusses, der unter seinem, des Vortragenden, Vorsitz darüber weiter beraten soll, was von kirchlicher Seite bis zum Inkrafttreten des Gesetzes vorzubereiten ist. Ein kurzer Bericht über Diasporapflege und das Oberlausitzer Liebeswerk sowie einige Mitteilungen der Konfessionsbehörden bildeten den Schluß der eindrucksvollen Tagung. Möchten den Worten nun allenthalben Taten folgen!

Ramenz. (Glück hatte dieser Tage ein Gutsbesitzer in Ostro.) Ihm war im Gasthof zu Panschwitz das Fahrrad gestohlen worden, das sich ein Anderer von ihm geliehen und dort eingeklinkt hatte, und der Dieb, ein Schlosser S. aus Panschwitz, hatte auch nichts eiligeres zu tun gehabt, als es in Ramenz für 3000 Mark weiterzuverkaufen. Mit Hilfe der Landgenossenschaft gelang es, den Dieb zu ermitteln, und schon 24 Stunden später war der Bestohlene wieder im Besitze seines Rades. Den Kaufpreis hatte der Täter inzwischen verjübelt.

Croftwitz. (Michael Rodel f.) Im hohen Alter von fast 82 Jahren verschied der vormalige Landtagsabgeordnete Herr Privatus und Auszügler Michael Rodel. Mit ihm hat eine weit über den hiesigen Bezirk hinaus bekannte Persönlichkeit von selten rechtlichem Wesen, ein treuer Sohn des wendischen Bauernvolkes, der sich auch in zahlreichen deutschen Kreisen hoher Wertschätzung erfreute, die Augen für immer geschlossen. Der Heimgegangene vertrat den 8. ländlichen Wahlkreis länger als drei Jahrzehnte bis zum Ausbruch der Revolution als Mitglied der 2. Kammer.

Seeligstadt. (Pferd ertrunken.) Durch einen heranbrausenden Eisenbahnzug scheute das Pferd des Mühlenbrotwagens unweit der Sträuchermaße, sprang in den veräuferten Mäslgraben und ertrank. — (Mehr Vorsicht.) Am Sonntag verunglückten 2 Radfahrer auf der steil herabfallenden Großdörsdorfer Straße am hiesigen Erbgericht. Infolge zu großer Geschwindigkeit verloren die Radfahrer an der nach linksbiegenden Straße die Gewalt über Räder und stürzten am Schmiedegrundstück. Erhebliche Verletzungen am Körper und Beschädigungen der Fahrräder waren die Folgen.

— tsd. (Die Deutschnationalen Sächsen zur Reichspolitik.) Der Parteiausschuss im Landesverband Sachsen der Deutschnationalen Volkspartei hat am Sonntag in Dresden durch seine Vertreter aus dem ganzen Lande Entschlüsse angenommen, in denen es heißt: Der Ruin der deutschen Markwährung bedeutet die Verelendung aller Kreise des deutschen Volkes. Wir erwarten, daß nun der Reichskanzler seine Politik nach dem von ihm selbst geprägten Worte führt: Erst Brot, dann Reparationen! — In einer Entschlüsse zu den erwarteten Landtagswahlen wird mit Enttäuschung von dem Verlauf der letzten Landtagsitzung Kenntnis genommen. Die von der Landesregierung und den sozialistischen Parteien dort eingebrachten Anträge seien eine Verhinderung der Entscheidung über das Volksbegehren auf Landtagsauflösung.

— (Ein neues Sensationschaustück bei Sarasan.) Hans Stolz Sarasan hat den Monat September in seinem Dresdner Bau wieder dem Manege Schaustück größten Stiles gewidmet, das den Namen führt „Prinz und Bettlerin“ und das den Ehrgeiz hat, alle bisherigen Sarasan-Erfolge in diesem Genre zu übertrumpfen. In fünf gewaltigen Bildern, für die eine überwältigend prunkvolle Ausstattung bereitgestellt wurde, rollen sich Begebenheiten von atemberaubender Spannung, von hinreißender Leidenschaft ab; es ist das Hohe- und Niedrige und Leid, das sich an zwei Menschenkindern in romantischen, mittelalterlichen Zeiten in fernen märchenhaften Zeiten erfüllt. Massenszenen, prunkvolle Kostüme, eine Garde berühmter deutscher Schauspieler, Hof und Keisige, Sensationseffekte sind aufgebaut, um dem Zirkus zu geben, was dem Zirkus gebührt, sodaß alle Liebhaber dieses volkstümlichen aller Dresdner Unternehmen wahre Feste der Freude und der Begeisterung erleben werden. Ueberflüssig zu sagen, daß diesem Sensationschaustück ein erstklassiger hunder Teil vorausgeht, der neben anderen Sehenswürdigkeiten das erste Dresdner Auftreten des berühmten Dresslers Regina mit seinem „Papageno-Rabaret“ und seiner „Papageno-Schule“ bringt. Auch der nicht weniger berühmte Entfesselungs-Matador Martini-Sceny wird zur Stelle sein. Der zweite Spielplan der Sarasan-Jubiläum-Saison wird somit eine gewaltige Steigerung aller bisherigen Darbietungen bringen.

Reichenbach i. B. (Eisenbahnunfall.) Am Dienstag, früh 4,05 fuhr der D Zug 115 c Hof-Dresden auf den Schluß des auf Gleis 2 stehenden stark verspäteten D Zuges 21 Hof-Leipzig auf. Bei dem Zusammenstoß wurden einige Reisende des D Zuges 115 c leicht verletzt, sie konnten aber die Reise fortsetzen. Der Tender des Lokomotives des D 115 c und der Packwagen

des D 21 entgleisten je mit einer Achse. Die Lokomotive und einige Wagen wurden zum Teil erheblich beschädigt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß der Schluß des D Zuges 21 über das Werkzeughaus der Hüttenwerke hinaus etwas in das Einfahrgeleis des D 115 hineintrat. Eine genaue Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Konferenz über weltwirtschaftliche Fragen in Leipzig.

Leipzig. Auf Einladung des Messenamts Leipzig im Einvernehmen mit dem Reichsverband der Deutschen Presse fand am letzten Montag anlässlich der Leipziger Herbstmesse ein Kongreß über „weltwirtschaftliche Probleme der Gegenwart“ statt.

Zum Vorsitzenden der Tagung, die um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nahm, wurde Professor Geh. Rat Dr. Pohle, Leipzig, gewählt, der zunächst den Zweck des Kongresses auseinandersetzte.

Als erster Referent erhielt Professor Gustav Cassel, Stockholm, das Wort, der über die Wiederherstellung gesunder Währungsverhältnisse sprach. Das heutige Elend der Welt, das eine Notwendigkeit zwingt einen jeden, darüber nachzudenken, wie wir aus dem furchtbaren Elend herauskommen. Hierzu ist auch die Mitarbeit der Presse notwendig. Eine künstlich geschaffene ungeheure Kaufkraft hat die Preise in die Höhe getrieben und den Geldumlauf vergrößert. Aber

An unsere Leser!

Beworrenen als je stellt sich dem deutschen Zeitungs- verleger die Lage seines Unternehmens dar. Er sieht die Schwierigkeiten ins Maßlose wachsen. Auf ihm ruht der lastende Alp, daß er seine Preise schon lange nicht mehr den gestiegenen Herstellungskosten anpassen vermag.

Die Preissteigerung für das Zeitungsdruckpapier war bereits in den letzten Monaten so sprunghaft, daß die Zeitungsverleger mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Nun steht aber für den 1. September eine Erhöhung bevor, an die bis vor wenigen Tagen noch niemand zu glauben vermochte. In Friedenszeiten müßten für den Waggon Zeitungsdruckpapier rund 2000 M bezahlt werden. Dann ist dieser Preis allmählich hinaufgeklüppelt bis zu einer Höhe von 280000 M im letzten Augustmonat. Und jetzt wird von dem Druckpapierverband ein Preis von 700 000 bis 800 000 Mark für einen Waggon gefordert. Das bedeutet also eine Steigerung um das 350- bis 400-fache.

Gewiß ist alles in den letzten Monaten im Preise gewaltig gestiegen, aber die Steigerung des Zeitungsdruckpapiers ist prozentual so abnorm hoch, daß Vergleiche mit anderen wichtigen Rohprodukten für ein ganzes Gewerbe kaum noch zu ziehen sind. Hinzu kommen von Woche zu Woche immer neue Erhöhungen für Kohle, Farbe, Fracht, Gehälter, Löhne usw. Die große Teuerungswelle verhallt im Nu jede Preisrückbildung, mit der die Zeitung sich über Wasser zu halten versucht. Es scheint keine Rettung mehr in der stützenden Wege.

Die deutsche Presse treibt einem verhängnisvollen Schicksal entgegen. Wenn auch die verantwortlichen Stellen trost- oder schmerzhaft die so oft versprochene Hilfe versagt haben, so setzen doch die unterzeichneten Zeitungsverleger des Bezirkes der sächsischen Oberlausitz in ihre Leserchaft das Vertrauen, daß sie sich der Bedeutung ihrer Heimat- presse voll bewußt sind und ihrem Heimatblatte in den gegenwärtigen überaus traurigen Verhältnissen die Treue auch weiterhin bewahren werden. Denn das Schicksal der deutschen Presse liegt heute lediglich in der Hand des treuen Lesers. Wir haben uns bisher an die Einsicht und die Treue unserer Leser auf der heimlichen Scholle noch nie vergessens gemeldet, und wir hoffen, daß wir trotz der unerklärlichen Bezugspreis-Erhöhungen, die sich angesichts der uns aufgebürdeten Lasten nur in den dürftigsten Grenzen bewegt, auch weiter ein Freund und Führer des Volkes sein können.

Der Bezirksverein Oberlausitzer Zeitungsverleger.

Baunser Tageblatt. Baunser Nachrichten. Ramenzener Tageblatt. Oberlausitzer Vorzeitung (Petersdorf). Oberlausitzer Tageszeitung (Ebersbach). Sächsischer Erzähler (Bischofsberg). Sächs. Postillon (Lössau). Zittauer Morgen-Zeitung. Zittauer Nachrichten. Allg. Anzeiger (Schirgiswalde). Anzeiger für Großdörsdorf. Grenzboten Wochenblatt. Neueste Nachrichten (Cunewalde). Oberlausitzer Presse (Großschönau). Oberlaus. Rundschau (Ostzig). Ostlausitzer Zeitung (Bernstadt). Pulsitzer Wochenblatt. Sächsische Nachrichten (Reichenau).

Die dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen müssen, um sich über Wasser zu halten für den Monat September Mk. 45.— Bezugsgehalt erheben:

Das „Pulsitzer Wochenblatt“ kostet für Monat September:

- Mk. 45.— für Abholer,
„ 46.— durch Stadtboten,
„ 47.— durch Landboten.

nur ein dauernder Frieden könne stabile Verhältnisse schaffen. Am wieder gesunde Währungsverhältnisse zu erreichen, müsse zunächst die Inflation aufhören, und der Diskont so erhöht werden, daß er den Bedürfnissen des Landes genügt. Eine wahre Gesundung der Weltwirtschaftslage ist natürlich unmöglich, solange die politische Lage so schlecht bleibt, wie sie noch ist, und solange europäische Zahlungsverpflichtungen an Amerika bestehen. Es müsse eine neue Goldwährung hergestellt werden. Ein Heilmittel des Elends gibt es überhaupt nicht. Das jetzige Elend werde sich fortsetzen und verschlimmern. Eine Erhöhung der Steuern vergrößere in Wirklichkeit die Inflation; auch eine Zwangsanleihe bringe keine Abhilfe. Nur wenn die Zahlungen an die Alliierten aufhören, lasse sich das Gleichgewicht im deutschen Haushalt bei gleichzeitig großer Sparfaktum herstellen. Alles deutete darauf hin, daß das Ende naht; das zeige der letzte gewaltige Marksturz. Die Einsicht der Alliierten komme zu spät. Es gibt keinen Weg zur Gesundung Deutschlands, ehe der Wiederaufbau Europas beginnt. Dieser erfordere das Zusammenarbeiten der Nationen und solange es beiseite gelassen werde, bleibe Europa ein unentwirrbares Chaos.

Der Korreferent Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Schumacher, Berlin, geht zunächst auf den Raubbau ein, der während des Krieges mit Arbeits- und Kapitalkraft getrieben wurde. Es frage sich nur, wie lange Europa die Zeit des Abwartens noch ertragen könne. Wenn wir von einer Besserung uns immer mehr entfernen, so hänge das nicht mit dem Krieg selbst, sondern mit der in der Weltgeschichte einzig dastehenden Art der Beendigung des Krieges zusammen. Durch den Diktat-

frieden ist der Raubbau der Wirtschaftskräfte zur systematischen Zerstörung gesteigert worden.

Den Vorträgen folgte eine Diskussion. — Der sächsische Finanzminister a. D. Dr. Reinhold machte besonders auf die Gefahr einer kommenden Arbeitslosigkeit in Deutschland aufmerksam, wodurch das übrige Europa in Mitleidenschaft gezogen werde.

In der gegen 4/4 Uhr nachmittags fortgesetzten Konferenz referierte zunächst Chefredakteur Georg Bernhard, Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über die finanzpolitische Seite der Inflation. Jede Inflation liege im Zusammenhang mit den Staatsfinanzen und daher könne man verstehen, wenn die Entente verlangt, erst die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen. Für Deutschland gab es aber während des Krieges keine andere Möglichkeit der Finanzierung. Eine Eindämmung der Inflation ist nicht möglich, indem man plötzlich mit der Notenausgabe stoppt, sondern man muß eine gewisse Auslaufzeit haben. Wenn das überhaupt möglich sei, so nur dadurch, daß die Zahlungsbilanz Deutschlands irgendwie aktiv gestaltet werde. Durch Umorganisation der Steuer seien erhebliche Mehreinnahmen zu erzielen. Daß der deutsche Geldentwertung durch das Moratorium ein Ziel vorgeschoben werde, glaubt er nicht. Helfen könne nur eine internationale Anleihe.

Als letzter Referent sprach Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Dierzel, Bonn, über Handelspolitik. Er führte u. a. aus: Die Franzosen machen heute sovjetischen Wagens davon, daß sie 1871 die fünf Milliarden schnell bezahlten. Diese Kriegsschuld ist gar nicht zu vergleichen mit den jetzigen Reparationsforderungen. Man hat uns eine Reihe unproduktiver Ausgaben (Besetzungen usw.) zubekümmert, und mutet uns zu, unsere Steuerkraft zu unproduktiven Zwecken einzusetzen. In unserem wie der Entente Nutzen liege es, daß die Politik unserer Gläubiger sich umgestaltet. Wenn es gelingen würde, unsere Papierwährung aus der Welt zu schaffen, so würde das, wenn alles andere im heutigen Zustande verbliebe, den Gläubigern durchaus nichts nützen. — Mit diesem Vortrag endete die Konferenz. Tugendmeine Resolution würde nicht angenommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August. (Unsere Ernährungslage. Erhöhung des Brotpreises ab 15. Oktober. Teuerungsmassnahmen.) Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages gab der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Fehr ausführliche Darlegungen über unsere gegenwärtige Ernährungslage wieder. Die mengenmäßige Brotversorgung für die nächste Zeit sei gesichert, doch werde es sich bei dem Niedergang der deutschen Mark leider nicht vermeiden lassen, ab 15. Oktober eine wesentliche Erhöhung des Rogabepreises der Reichsgroßbäckerei und damit auch des Brotpreises eintreten zu lassen. Jede etwa organisierte Obstruktion gegen das Anlagungsverfahren werde mit den stärksten Mitteln niedergeschlagen werden. Noch mehr als bisher müsse auf Sparsamkeit im Getreideverbrauch bei der Herstellung von Starbieren hingewirkt werden, dessen Herstellung verboten werden solle; um der Teuerung auf dem Kartoffelmarkt entgegenzutreten, müsse die Verarbeitete von Kartoffeln in den Brennereien mindestens auf das Konitzgen des Vorjahres eingeschränkt werden. Zur geregelten Zuckerversorgung werde erwogen, die Herstellung von Süßigkeiten, Süßwaren und Schokolade aus inländischem Zucker zu verbieten. Den Bedürftigen solle nach Möglichkeit durch Massen-speisungen geholfen werden. Ebenso seien die Kinder-speisungen auszubauen. Mittel dazu seien bereits angefordert. In der Debatte erklärte zunächst der Abg. Busche (Dn.), die Durchföhrung des Getreideumlageverfahrens sei unter den vorliegenden, veränderten Wirtschafts- und Geldverhältnissen für die Landwirtschaft unbrauchbar. Abg. Dr. Moser (Anab.) appellierte an die Regierung und an die Parteien, insbesondere auch an die Landwirtschaft, den katastrophalen Zuständen mit allen Mitteln entgegenzutreten. Abg. Schiele (Dn.) betonte, die Landwirtschaft treibe keine Obstruktion, denn sie sehe sich gegenüber der Geldentwertung einfach vor die Unmöglichkeit gestellt, für 345 Mark Brotgetreide zu liefern, das heute im Freiverkehr 2500 M und mehr koste. Abg. Dr. Böhm (Dem.) empfahl möglichst scharfe Heranziehung der Großgrundbesitzer, die durch ihre großen Vorkünder finanziell gestützt seien. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Tremmel (Dn.), Simon-Franke (Anab.), Krüger (Dn.), Krüger (Soz.), Dr. Herz (Anab.), Schmitt (Soz.) und Thomsen (Dn.) bekannte Reichs- ernährungsminister Fehr in einer Schlussbemerkung, er habe die ganze Schwere unserer heutigen Ernährungslage voll erkannt und sei mit allen Kräften bemüht, soweit es im Bezirke der Möglichkeit liege, die Situation zu bessern. Auch die Verbrennung von Obst zu Brennweizwecken solle verboten werden und gegen die Schlemmeret in den Gastwirtschaften solle dahin eingeschritten werden, daß die Verabreichung einer zweiten Fleischspeise an einen Gast unter Strafe gestellt werden solle. Alle diese Maßnahmen seien aber nur Nothbehelfe. Entscheidend zur Bänderung der Not sei der Wille der wirtschaftlich Starken, in diesen schweren Zeiten die wirtschaftlich Schwachen zu unterstützen. Hieran vertagte sich der Ausschuss.

Berlin, 29. August. (Gegen die Margarineverteuerung.) Angesichts der abermaligen Preiserhöhung im Margarinegroßhandel um 100 M für das Pfund schreibt der „Vorwärts“, die Margarinepreise seien im Großhandel jetzt auf den 500fachen Stand des Friedenspreises angekommen. Der hohe Dollarkurs rechtfertigt diese Erhöhung keineswegs. Die gewaltige Versteuerung der Margarine verführe uns eigenartiger, als die Margarinefabriken fast durchweg unter maßgeblichem, holländischem Einfluß stehen. Wir erwarten, daß die Reichsregierung unverzüglich diese Preise prüft und gegebenenfalls gegen den Wucher der Kartelle mit aller Macht vorgeht.

Berlin, 29. August. (Rein Grund zum Optimismus.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ teilt unter dieser Überschrift die Reise Schröders nach Paris mit und berichtet ferner, daß zugleich Staatssekretär a. D. Bergmann mit nach Paris abreise, um dort an den Verhandlungen, wenn auch nicht in amtlicher Eigenschaft, teilzunehmen. Das Blatt kommt dann zu der Meinung, sich ebenso, wie vordem vor einer Panik, so jetzt vor einem Optimismus zu hüten.

Berlin, 29. August. (Die Lieferungsverträge gesichert.) In Weiterverfolgung des der Reparationskommission unterbreiteten Planes einer Sicherung der Holz- und Kohlenlieferungen an die Alliierten durch Lieferungsverträge mit den entsprechenden deutschen Industrie hat am Dienstag die Reichsregierung mit den Vertretern des Kohlenbergbaues und der Holzindustrie verhandelt. Die Vertreter des Kohlenbergbaues erklärten sich bereit, alsbald zusammen mit der Reichsregierung in Verhandlungen über den Abschluß privatrechtlicher Lieferungsverträge einzuleiten. Als Unterhändler für den Kohlenbergbau wurden die Herren Hugo Stinnes, Peter Kläner, Dr. Silberberg und Direktor Büßsen benannt. Verhandlungen über die Holzlieferungen sollen sich unmittelbar anschließen. Eine Besprechung mit den maßgebenden Vertretern der Bergarbeiterverbände und mit den Spitzenorganisationen der Arbeiter ergab gleichfalls die grundsätzliche Bereitschaft der Arbeiterorganisationen, an der Durchführung der Lieferungsverträge mitzuwirken. Die Reichsregierung hat von diesem Ergebnis der Besprechungen ihre nach Paris zu den Verhandlungen mit der Reparationskommission entsandten Vertreter telegraphisch unterrichtet.

Berlin, 30. August. (Die Not der hauptstädtischen Presse.) Die täglich steigende Not im Zeitungsgewerbe hat den Verlag der „Täglichen Rundschau“ gezwungen, seinen Redakteuren und dem Personal zu kündigen. Ein weitverbreitetes, angesehenes, politisches Organ von ehrenvoller Vergangenheit war auf das schwerste gefährdet. In dem Wunsche, es zu erhalten, hat sich der Verlag an Hugo Stinnes gewandt. Im engsten Zusammenschluß mit dem Nachrichtenapparat der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ soll der Versuch gemacht werden, die „Tägliche Rundschau“ weiter erscheinen zu lassen.

Berlin, 31. August. (Die Lebenserinnerungen Erzkaifer Wilhelms II.) Am 29. September beginnt im Berliner Lokalanzeiger die Veröffentlichung der unter dem Titel „Erlebnisse und Gestalten aus den Jahren 1878 bis 1918“ verfaßten Lebenserinnerungen Erzkaifer Wilhelms II. Der Verfasser beginnt mit Bismarck und gibt ein Bild der ersten und schwersten Kämpfe, die bis zur Trennung zwischen dem jungen Kaiser und dem Berater ausbrachen. Die wichtigsten, politischen Ereignisse ziehen in anderen Abschnitten vorüber: Caprioli, Hohenzollern, Bismarck, Bethmann. Es folgt eine Schilderung aus dem persönlichen Verhältnis des Kaisers zur Königin von England, dem Zaren, dem König Eduard und anderen. Den Beziehungen des Kaisers zu Herz und Flotte, zur Kirche und seinen Mitarbeitern in der Verwaltung, Wissenschaft und Kunst sind weitere Abschnitte gewidmet. Dann folgt der Weltkrieg. Dem Zusammenbruch mit dem Verlust der Krone ist das letzte Kapitel gewidmet, jedoch unter völliger Zurückhaltung auf irgendeine Art Auseinandersetzung mit den staatlichen und politischen Entwicklungen, die sich aus der revolutionären Umwandlung ergaben.

Berlin, 31. August. (Der Standpunkt der deutschen Regierung.) Der Vordruckschreibt in seiner heutigen Morgenausgabe unter der Überschrift „Grenze der Erfüllungsmöglichkeit“ u. a.: Das erste Zusammentreffen der deutschen Unterhändler in Paris mit dem Vertreter der Reparationskommission am Mittwoch Vormittag läßt den in der letzten Zeit von der ausländischen Presse zum Ausdruck gebrachten Optimismus wenig berechtigt erscheinen. Die Reparationskommission sieht dem letzten deutschen Vermittlungsvorschlag nicht direkt ablehnend gegenüber, aber sie gedenkt vorläufig auch nicht, ihn als Basis zur Bewilligung eines von Deutschland verlangten Moratoriums zu machen. Der letzte deutsche Vorschlag wird in Paris nur als Garantie für die deutsche Sachlieferung betrachtet, sobald man als Garantie für die Stundung der Barzahlungen neue Forderungen aufstellen möchte. Das Reichskabinett befaßte sich am Mittwoch abend nochmals mit der Reparationsfrage. An der Auffassung der Reichsregierung hat sich nichts geändert.

Marieliese.

Roman von Unny von Panhuss.

Die beiden Ailen neigten die Köpfe, so wie Marieliese, nein, so hatten sie die Liebe niemals aufgefacht, aber schon mochte es wohl sein, wenn sie sich so zeigte. Sie widersprechen nicht mehr und befaßten fast sterblich, als Marieliese fragte: „Sagt, daß ich euch Oswald am hellsten Abend bringen?“

Am nächsten Tage schrieb Frau Lena an Arno Werninghausen, sie bedauere ihm mitteilen zu müssen, ihre Tochter Marieliese bitte ihn, sich ihrem Weg nicht weiter zu bemühen, denn sie hätte eingesehen, sie würde an seiner Seite nie glücklich werden. Ob, wie stuchte der schöne Arno Werninghausen, als er diesen Brief erhielt und dann lachte er leichtsinnig und schwur der Ehe Leids.

Marieliese aber sandte ein Schreiben nach Waldstadt, das war überdies von Zärtlichkeit wie ein Becher, den Berschwandenhand bis zum Rande mit süßen Weine gefüllt, und Oswald Thomjen genoss die Gewinde, die ihm die blonde Marieliese bot und folgte dem Rufe gern.

„Am heiligen Abend bei Dir, mein Lieb, bis dahin sehne ich mich nach Dir noch einen ganzen Tag.“ so endete die Antwort. Und als der schlanke Mann dann neben Else dem Zug entstieg, zog ihm sein Mädel schon in die Arme und lagte und weinte in einem Meer.

Wie lange habe ich dich nicht gesehen.“

Else küßte. Seit einer Ewigkeit nicht mehr, volle elf Tage ist's her, o, wie schrecklich!“

Marieliese sagte verweisend: „Wenn du ahnest, was Liebe ist, sprichst du anders.“

„Jung-Else dachte sich ihr Teil. Sie wußte schon, was Liebe war, ganz genau wußte sie das, aber schließlich braucht doch nicht die ganze Welt über den Grad jeder Verliebtheit unterrichtet zu sein.“

Sie konnte es sich aber nicht vertragen, den beiden zuzurufen: „Ich denke, eure Verlobung soll vorläufig noch geheim bleiben?“

Da machte Marieliese ein verdunkeltes Gesicht.

„Ach, solche Nebenachsen kann man leicht vergessen?“

England.

London, 31. August. (Englische Marineabrüstung.) Die englische Admiralität hat in Uebereinstimmung mit dem Washingtoner Seerabkommen die Unterteilung sechs großer Kriegsschiffe angeordnet. Es sind dies die beiden Schlachtkreuzer „Blon“, „Prinzess Royal“ und die Schlachtschiffe „Orion“, „Conqueror“, „Monarch“ und „Erin“. Alle sechs Schiffe waren an der Seeschlacht bei Jütland beteiligt. Sie führten 13,5 cm Geschütze an Bord, die mit den Schiffen verkauft werden.

Frankreich.

Paris, 30. August. (Abflauen der Streikbewegung in Frankreich.) Die Streikbewegung in Paris hat keine wesentlichen Störungen hervorgerufen. Die Stadt war mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgt. Die Eisenbahn, Untergrundbahn sowie die Automobillisten hielten ihren Dienst aufrecht. Allein die Gasseure haben gestreikt. Aus einigen Vorstädten werden lebhafte Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Polizei gemeldet. In Le Havre ist die Verbringung der drei Opfer der letzten Straßenkämpfe ohne Zwischenfall verlaufen. Der Trambahnverkehr wurde wieder aufgenommen.

Was steckt hinter der Wirtschaftsunion zwischen Oesterreich und Italien?

Aus Wien und Rom kommt die überraschende Meldung, daß zwischen den ehemaligen Feinden Oesterreich und Italien eine wirtschaftliche Union im Werke ist. Man muß sich da nun fragen, was an dieser Nachricht wohl wahr sein wird, und was sie für eine Bedeutung hat. Sicher ist daran soviel wahr, daß Oesterreich jetzt von Italien eine wirtschaftliche und finanzielle Stütze erhalten soll, die es sonst nirgends erhalten könnte. Italien will dadurch offenbar seinen schwer karniederliegenden Handel über die Alpen nach Oesterreich hin und auch weiter nach Norden in Gang bringen, und Italien will zur Erreichung dieses Zweckes sogar eine Anleihe gewähren. Ohne Zweifel hat aber auch England dabei seine Hand im Spiele, um Frankreichs Annäherungen am Mittelmeer nicht gar zu groß werden zu lassen. Auch für Deutschland kann die Wirtschaftsunion zwischen Italien und Oesterreich von Bedeutung durch die Herstellung einer neuen Handelsstraße nach dem Süden werden.

Die Konferenz in Paris.

Paris, 29. August. Obwohl sich die Mitglieder der Reparationskommission zunächst zu strengsten Stillschweigen verpflichtet haben, kann man aus den gestrigen Ausführungen des „Temps“ eine Bestätigung der optimistischen Stimmung erhalten, daß eine Einigung in der Reparations- und Moratoriumsfrage unter den Alliierten erreicht werde. Der Inhalt einer offiziellen Note läßt darauf schließen, daß Frankreich geneigt wäre, dem englischen Plan einer verjüngten Kontrolle anstatt anderer Garantien anzunehmen. Der „Temps“ bezeichnet als französisches Interesse jetzt ausschließlich die französischen Ansprüche auf Sachlieferungen, in erster Linie Kohle und Holz. Er gibt es auf, wie er dies noch vor einigen Tagen tat, auf der französischen Forderung der Kontrolle der staatlichen Minen und Forsten zu bestehen und überläßt den zweiten Teil des von Deutschland am 12. Juli verlangten Moratoriums, die Einstellung der Zahlungen für 1923 und 1924, anscheinend der Behandlung durch die Engländer und läßt durchblicken, daß Frankreich die von England neugeplanten Maßnahmen billigen werde.

Die Hoffnung auf Verständigung gering.

Paris, 31. August. Die Bilanz des gestrigen Tages, der eine Entscheidung noch nicht gebracht hat, erscheint nach den in maßgebenden Kreisen hier wenig günstig, und die Hoffung auf eine Verständigung ist gestern abend sowohl nach den offiziellen Berprechungen in der Reparationskommission, in denen die Deutschen gesprochen und die Alliierten geschwiegen haben, als auch nach den privaten Verhandlungen zwischen den deutschen Vertretern und den Mitgliedern der Reparationskommission nur gering.

Ein kurzes Moratorium ohne Pfänder.

Paris, 31. Aug. Aus einer der Reparationskommission naheliegender Quelle wurde am Mittwoch abend bekannt, daß folgende Lösung als sehr wahrscheinlich angesehen werden kann:

das deutschseits für ein Jahr verlangte Moratorium wird verweigert. Dagegen erklärt man sich damit einverstanden, daß die nächsten Raten an Belgien anstatt in Barzahlungen in Sachleistungen geliefert werden. Es werden auch keine Garantien oder Pfänder verlangt. Es läßt sich zur Stunde noch nicht sagen, ob die Androhung mit einem isolierten Vorgehen Frankreichs auch für den Fall eines derartigen Beschlusses der Reparationskommission gilt. Die Reparationskommission hält am Donnerstag vormittag nur offizielle Sitzung ab, die offizielle Sitzung zur Beschlußfassung ist auf Donnerstag nachmittag anberaumt. Man glaubt, daß am Abend die Entscheidung bekanntgegeben werden kann.

Französische Sonderaktion.

Paris, 31. Aug. Man muß mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Belgier nach dem Scheitern ihres letzten Kompromißvorschlages sich auf die Seite Frankreichs stellen und gegen ein Moratorium stimmen werden. In diesem Falle würde das Moratorium mit 3:3 Stimmen bei Stimmensgleichheit des französischen Vorkommenden Dubois abgelehnt werden. Die weitere Entwicklung dürfte dann die sein, daß die Reparationskommission Deutschland zunächst auffordere, die am 17. August fällig gewesene und aufgeschobene Zahlung binnen weniger Tage zu leisten und daß dann, wenn dies nicht geschieht, von Seiten Frankreichs der Antrag gestellt wird, eine vorläufige Schuld Deutschlands festzustellen. Wenn dieser französische Antrag von der Reparationskommission abgelehnt sein wird, wird die Frage der französischen Sonderaktion akut werden.

Drahtmeldungen des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, den 31. August, nachmittags 3 Uhr. (W.B.)

London. Der Bericht des englischen Korrespondenten in Paris über die heute zu erlangende Entscheidung in der Moratoriumsfrage lautete keineswegs sehr zuversichtlich. Bradbury erklärte dem „Daily Telegraph“ zufolge am Schluß der gestrigen Erörterung: Wenn wir einen einstimmigen Beschluß erzielen, so wird das Ergebnis für jedermann befriedigend sein, wenn jedoch eine Entscheidung durch Mehrheitsbeschluß zustande kommen sollte, so wird es nicht befriedigend sein. Dubois hat erklärt, ich kann nicht sagen, daß unsere Eindrücke nach Anhören der Deutschen schlecht sind.

Kurse der Dresdner Börse vom 30. August 1922

mitgeteilt von der Löbauer Bank, Zweigstelle Pulsnitz.		
5%	Deutsche Reichsanleihe	77,1/2
	Sparprämienanleihe	78,-
3 1/2%	Preuß. Konsols	83,-
3%	Sächsische Rente	65,50
4 1/2%	Sächsische Staatsanleihe von 52/68	83,50
3 1/2%	1919	81,-
3 1/2%	Dresdner Stadtanleihe = 1905	67,-
4%	= 1912/18	75,-
4%	Landwirtschaftliche Pfandbriefe	115,-
	Kreditbriefe	96,25
4%	Bausparbriefe	101,-
4%	Leipziger Hypothekendarf Pfandbriefe	89,50
4%	Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	92,-
	Commerz- und Privat-Bank-Aktien	355,-
	Sächsische Bank-Aktien	349,-
	Speicherer Aktien	667,-
	Ber. Elbschiffahrts-Aktien	1500,-
	Heidenauer Papierfabrik-Aktien	500,-
	Ber. Bankier-Papierfabrik-Aktien	791,-
	Chemnitzer Zimmermann-Werke-Aktien	485,-
	Sächsische Gussstahlfabrik Döhlen-Aktien	1515,-
	Sächsische Maschinenfabrik Carmin-Aktien	1105,-
	Schubert & Salzer-Aktien	1700,-
	Sachsenwerk-Aktien	880,-
	Seidel & Rammann-Aktien	720,-
	Weißner-Ofenfabrik G. Teichert-Aktien	785,-
	Glasfabrik Brodowiz-Aktien	1200,-
	W. Hirsch, Glasfabrik, Nabeberg-Aktien	800,-
	Wag. Kohl-Aktien	1155,-
	Deutsche Kunstabbe-Aktien	525,-
	L. B. für Cartonagen-Industrie-Aktien	1160,-
	Wanderei-Werke-Aktien	1880,-
	Commerz-Aktien	799,-
	Dollarmoten kosteten in Berlin	1528,-

Dresden. Das Geschäft war an der heutigen Dresdner Börse zunächst schwach und bewegte sich im Allgemeinen in ziemlich engen Grenzen. Kursrückgänge blieben weiterhin vorherrschend (Dresdner Chrono — 100, Albumin — 99, Siemens — 800).

„Die Geschwister lachten und in vergnügtester Stimmung kamen die drei heim.“

Der Konsul und seine Frau empfingen die Gäste wie liebe alte Bekannte und Frau Lena sagte, zum Abendessen und zur Besichtigung erwarte man niemand mehr als Herrn Rasmussen.

So leuchteten Elses Augen so strahlend auf, daß alle ahnten, heute unter dem Tannenbaum würde sich vielleicht noch ein zartes Paar zusammenfinden.

Um acht Uhr erdichten Werner Rasmussen, er begrüßte die Geschwister mit festem Händedruck und lag dann neben Else an dem Tisch im Speiseaal, der mit kleinen Tannenzweigen überstreut war, die wunderbar dufteten. Es ward ein fröhliches Mahl und ein altes Paar wanderte, von den frohen Reden und strahlenden Blicken der anderen geleitet, noch einmal zurück ins Land der Jugend.

Nach dem Essen ging man in den Musiksaal, darin ein hoher, herrlicher Christbaum stand, an dem viele Kerzen brannten. Marieliese ließ sich vor dem Kamin nieder und schlicht und einfach, aber vielleicht deshalb doppelt ergreifend, sang ihre warme Glockenstimme: „Stille Nacht, heilige Nacht!“

Niemand sang mit, niemand wagte es, neben diesem wundervollen Organ seine brave Durchschnittsstimme hören zu lassen.

Unter dem Tannenbaum lagen die Geschenke aufgebaut und auch die Gäste erhielten jeder ein paar hübsche mit Geschmack gewählte Gegenstände.

Oswald Thomjen aber trat zu dem Konsul und seiner Frau und beschiedene sagte er: „Ich wuß, daß ich mich heute noch nicht vor der Welt mit Marieliese verloben kann, aber ich bitte um Ihre Erlaubnis ihr schon jetzt einen Ring anzusetzen zu dürfen, es würde mich glücklich machen, wenn sie ihn trägt.“

Der Konsul und Frau Lena lächelten Gemächung und an Marielieses schlanker Rechten, leuchtete gleich darauf ein schmaler Goldreif, der ein in altmodischer Silberfassung eingelassener Diamant schmückte.

„Sohn Vaters Mutter hat ihn getragen, dann die meine,“ sprach Oswald, sich zärtlich zu seiner blonden Lieb-

sten neigend, „für meine Schwester war er niemals bestimmt, er soll sich nur unter der Thomsen'schen Müllerfrauen fort-erben.“

Bei den Worten „Müllerfrauen“ lächelte er neckend. Marieliese sah ihn mit sich verdunkelnden Blicksaugen an.

„Ich bin stolz darauf, eine Thomsen'sche Müller-frau zu werden.“

Unauffällig, nur Oswald bemerkbar, küßte sie den alten Ring.

Das andere Paar hatte es sich auf einem kleinen Sofa bequem gemacht und Else erzählte von dem letzten, so grenzenlos stillen Weihnachtabend im Mühlentause. Werner Rasmussen hörte ihr zu und doch war eine leichte Berstreuung in seinem Wesen. Else bemerkte es und ihre Frische duldete keine Unklarheiten.

„Sie sind abwesend, Herr Rasmussen,“ sagte sie ihm auf den Kopf zu, verließen Sie sich vielleicht heimlich in Erinnerungen an andere Weihnachten, gefällt es Ihnen hier nicht, oder langweile ich Sie? Gehen Sie, bitte, ganz ehe!“

Er erschrak und verwahrte sich gegen die Möglichkeit solcher Annahmen.

„Nein, nein, liebes, verehrtes Fräulein Thomsen, aber ich habe noch etwas auf dem Herzen, das plagt mich, doch ich wage mich nicht damit heraus.“

„So sagen Sie es dem Herrn Konsul oder seiner Frau,“ riet Else.

Er wehrte ab. „Schüchtern, die können mir nicht helfen, auch Fräulein Berneck nicht und Ihr Herr Bruder auch nicht!“

„Dann also wohl ich?“ fragte Else und in ihrer Stimme schwang plöblich Unsicherheit mit.

Rasmussen neigte den Kopf, sein gut und kräftig geschnittenes Gesicht zeigte Verlegenheit, aber sie werden mir gar nicht helfen wollen, denn eigentlich kennen wir uns ja erst sehr kurze Zeit, treffen einander erst zum dritten Male und —“ Er brach brüsk ab; um rasch zu enden: „Nein, nein, der Wunsch, den ich äußern möchte, ist ver-messen, Sie würden mich auslachen und einen Narren nennen.“

Fortsetzung folgt.



Ferkelmarkt.
Chemnitz, Auftrieb: 188 Stck.; Preis: 1800—3600 M.

Voransichtliche Witterung.

Sonabend: Abwechselnd heiter und wolfig mit etwas Regen, nachts etwas kühler, Tagestemperatur wenig verändert.

Sonntag: Wechselnde Bewölkung, vielfach böig, ohne besondere Regenschälle, Tag der Jahreszeit entsprechend.

Montag: Ziemlich heiter, trocken, nachts etwas kühl, tagsüber wärmer und zunehmend bewölkt.

Hotel Schützenhaus.



Sonntag, den 3. Septbr.
von nachmittag 4 Uhr an

feiner Ball!

Um gütigen Zuspruch bittet **Alwin Höntsch.**

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 3. September 1922,
von nachm. 4 Uhr an

feiner Ball!

Zu regem Besuche laden freundlichst ein
Herm. Menzel und Frau.

Bergheimnisch, Niedersteina.
Nächsten Sonntag, 3. Sept. **Tanzmusik!**
von abends

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Nächsten Sonnabend, 2. Sept., von 6 Uhr ab

feiner Sommernachtsball!

Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Schreier**

Olympia-Theater!

Sonabend — 8 Uhr — Sonnabend
Apachenrache. II. Teil.
Der Affenmensch.

Spannender Detektiv-Film in 5 reichbewegten Akten.
Lustspiel-Einlage.

Sonntag — 7/8 und 9/9 Uhr — Sonntag
Der Schicksalstag.

Drama in 5 Akten.
Hauptdarsteller: Mady Christians, Karl Beckerhoff.

SARRASANI

Dresden - Tel. 23843. - Täglich 7,30 Uhr
Sonntag auch 3 Uhr nachmitt. Kinder halbe Preise.

Das neue Manege-Ausstattungs-

Sensations-Schaustück

Prinz und Bettlerin.

Infolge der vielfachen Preissteigerungen des Materials und Erhöhung der Löhne sieht sich unterzeichnete Innung veranlaßt, die Preise bedeutend zu erhöhen.

Fertiggestellte Arbeiten sind innerhalb 14 Tagen zu bezahlen, andernfalls muß der Rechnungsbeitrag vom 15. Tage ab mit dem jeweiligen Bankzinsfuß verzinst werden.

Bei größeren Arbeiten sind Anzahlungen für Material und wöchentliche Abschlags-Zahlungen für Löhne zu leisten.

Wir bitten unsere werthe Kundschaft, obige Bedingungen einzubehalten.

Maler-Zwangs-Innung der Amtsh. Kamenz
Ortsgruppe Pulsnitz.

A. Groha, A. Heink, M. Hübner, M. Mietzsch,
K Zimmermann, Pulsnitz.

M. Heink, Ohorn, G. Wolf, Obersteina.

P. Kühne, M. Mütze, Oberlichtenau.

Mütterberatungsstellen.

Die Mütterberatung in Großnaundorf findet am Montag, den 4. September 1922, nachmittags 3 Uhr in Büllners Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

Die Mütterberatung in Oberlichtenau findet am Dienstag, den 5. September 1922, nachmittags 3 Uhr in Schreyers Gasthof statt.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.
Sonntag, den 3. September, 12. n. Trin.: 1/9 Uhr Abendmahl 9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Kor. 10, 12-13). Lieder: Nr. 271, 264, 1926. Sprüche: Nr. 135, 130. Pfarrer Schulze. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Job. 4, 5-9). 2 Uhr Taufgottesdienst. Morgens 5 Uhr Spaziergang des Ohorer Jungfrauenvereins nach dem „Heitern Blau“. Treffpunkt: Petermanns Gasthaus. Im Beisein Ohorn: 1/2 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, den 4. September, 8 Uhr Jungfrauenverein Pulsnitz. — Dienstag, den 5. September, 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer: „Jesu Wiederkunft“. 1/9 Uhr Frauenverein Ohorn: Fichte Abend (als Vorbereitung für die Wanderung nach Kammenau). — Donnerstag, den 7. September, 1/6 Uhr Alteneinigung in der Silberweide. 1/9 Uhr Bibelstunde im Jugendheim. 1/9 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf. 8 Uhr Altmitgliebervereinigung.

Oberlichtenau.
Sonntag, den 3. September, 12. n. Trin.: 1/9 Uhr Gottesdienst.

Luschie!

Freitag
wichtige Versammlung.
Wä.

G. D. A.

Morgen, Freitag:
Herrnhaus.

Radf.-Klub „Phönix“

Nächsten
Sonabend
1/9 Uhr
Versammlung
im „Kronprinz“
D. B.

Das Favorit-Moden-Album
der Vermittler, die beliebtesten
Moden preiswert nachzuschneiden,
ist erschienen.
Bei Carl Henning

Achtung!

Kaufe laufend Nag- und
Schlach- Ziegen
sowie Böcke zu höchsten
Tagespreisen. Karte genügt.
Porto wird vergütet.

Paul Junke, Radeberg
Bohnholzstr. 17 Telefon 920.

Kaufe
Felle,

**Schafwolle,
Rosshaare,**

zu höchsten Tagespreisen!
Tausche Schafwolle in
reiner Stückwolle. Bis heute
Sonabend von 1/8-12 Uhr
in Galtzowstr. von Emil
Duhle, Neumarkt.

Max Saat, Radebusch.

Zukunft.

Glück, Reichtum, Eheglück,
Charakter wird nach Astro-
logie (Steinbock) berechnet.
Ehe Rat in Ehe, Geld, Gut
und Streben. Nur Gebüh-
ren u. Schriftl. einl. Caeng
reell u. wissenschaftl. Viele Dank-
schreiben auf Bew. Thoms,
Hannover, Marienstr. 3.

Wir liefern

Wäsche-Aussteuer

auch
einzel. Leib- und Hauswäsche
Berufs- und Arbeiterkleidung
noch billiger, an sichere Leute
auch gegen bequeme Abzahlung.
Rechtliche Preisliste gratis
gegen 2.- Mk. Rückporto.

F. Oldehus,
Neumünster i. Holst.
Schleußberg 57 Schleußberg 58

**Spül-
Apparate**

Spülkannen, Clysos, Schläuche,
Vorfallobinden, Unter-
lagen, Leibbinden, Monats-
gürtel, Frauentropfen. (Da-
menbedeutung durch meine Frau).

W. Hensinger, Dresden,
1. Geschäft: Am See 37,
n. Hauptbahnhof.
2. Geschäft: Zilberhof 3,
nächtst Altm. u. Neum.

Eine lange starke

Kette

am Dienstag auf dem Wege
von Schleißstraße nach dem
Schwedensstein (Linde) ver-
loren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselbe gegen
Belohnung d. August Gräfe
abzugeben.

Jedes Quantum
Flegel- und Maschinen-
Breitdeusch-Stroh
kaufen
Glashüttenwerke
Kamenz.

Stärkere
Akkumulatoren-
Batterie

mit oder ohne Dynamo zu
kaufen gesucht. Angeb. an
Rudolf Schönpflug, Burg-
witz bei Dresden.

Ein leichtes
Rummt

zu kaufen gesucht.
Offerten unter H 31 a d
Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Gebrauchter, guterhaltener
Puppen-Wagen

zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. a31 a. d.
Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Erdbeerpflanzen

fortrein, empfiehlt
R. Hübner, Pulsnitz M. S.

Wer tauscht eine 2- oder
3-Zimmer Wohnung geg. eine
2-Zimmer Wohnung? Puls-
nitz oder Pulsnitz M. S. Zu-
erst in der Geschäftsstelle.

Warzen beseitigt schnell
und schmerzlos
Dr. Bufe's Warzenzerstörer.
Z. h. b. M. Jentsch, Centr.-Drog.

Stellen-Angebot

**Junge
Burschen**

als Einträger gesucht.
**Glashütten-Werke
Kamenz.**

Ein Töpfergeselle

für mittlere Größe sofort
gesucht.
**Johannes Thomshke,
Töpfermeister.**

**Dauernde
Arbeit**

auf Webstühle
gibt aus
**Band-Fabrik
Weidnitzer,
Großröhrensdorf.**

Zum 1. Oktober wird ein
Dienstmädchen

gesucht von 16-18 Jahren.
**Johannes Thomshke,
Töpfermeister.**

2 Zeitungsträger

für Ohorn
(Gickelsberg und Jagzstraße)
pr. 1. Sept. gesucht.
Pulsnitzer Wochenblatt.

**Max Spitzer und Frau Elisabeth
geb. Krause**
danken herzlichst zugleich im Na-
men ihrer Eltern für die anlässlich ihrer
Vermählung in so reichem Maße darge-
brachten Ehrungen, Glückwünsche und
Geschenke.
Pulsnitz, im August 1922.

Allen denen, die uns anlässlich unserer
Vermählung durch Glückwünsche und Ge-
schenke so überaus reich geehrt und erfreut
haben, sagen wir
herzlichen Dank.
Pulsnitz M. S. (Ortsteil Vollung), im Aug. 1922
**Paul Hoffmann u. Frau Liddy
geb. Rathel.**

An unsere sehr geehrte Kundschaft!
Die anhaltende Aufwärtsbewegung der
Preise für Futtermittel, das weitere Steigen
sämtlicher Betriebs- und Geschäftskosten,
sowie abermalige Lohnerhöhungen zwingen
uns, **sämtliche Fuhrlohne ab 1. Sept.**
zu erhöhen.
Wir bitten höflich, unseren Mitgliedern
die neuen Preise zu bewilligen.
Pulsnitz, 31. August 1922.

Arbeitgeberverb. des Fuhr- u. Verkehrsgewerbes
der Amtshauptmannschaft Kamenz
Ortsgruppe Pulsnitz.
**Ein größerer Posten
Ziegelbrettel**

als Brennholz werden **Sonabend, den 2. September,**
nachmittags 3 Uhr in der Ziegelei, Lichtenbergstr. meist-
bietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.
Schneider, Gräfe & Co., Ziegelwerke Pulsnitz M. S.

**Benzin-
motor**

6 PS, liegend, Spritzvergaser, Magnetzündung
Wasserkühlung, in gutem, brauchbarem Zu-
stande, für Landwirtschaft passend, ist ver-
änderungshalber billig zu verkaufen.

**F. Baumgart, Gutsbesitzer,
Kalkreuth Nr. 18 bei Großenhain.**

Briefbogen - Mitteilungen - Briefumschläge
geschmackvoll und billigst bei **E. L. Förster's Erben.**

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe un-
serer lieben, guten Mutter
Minna verw. Quosdorf
geb. Ziegenbalg
sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Niedersteina.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wer liebend wirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Und segnend stirbt, ach, den vergißt man nicht

